inter@ktiv®
www.interaktiv-muc.de
MultiMediaNEWS
AUSGABE 1|2007

>> Geschäfte im Netz. Aber sicher!

Online einkaufen ist bequem, man kann es von Zuhause aus erledigen, ist nicht an Geschäftsöffnungszeiten gebunden und außerdem lockt so manches „Schnäppchen". Online-Einkäufe bergen aber auch viele Gefahren.
Es lauern betrügerische Angebote, falsche, mangelhafte oder überhaupt keine Warenlieferungen und andere „böse Überraschungen", denen man „im realen Einkaufsleben" in einem Geschäft üblicherweise nicht begegnet.

Markus Saller erläuterte, wie man sich als geprellter User wehren kann und wann man das Recht hat, Zahlungen zu verweigern.

Zu beachten sei eine Art Checkliste für Online-Einkäufe:
Geprüft werden soll, wie man auf den Shop aufmerksam gemacht wurde. Vor allem Hinweise, die per Mail kommen, sollten mit Vorsicht behandelt werden.

Viele denken: „Auf Betrügereien im Netz würde ich nie reinfallen! Man muss einfach nur aufpassen!". Doch eine kurze Unaufmerksamkeit beim Lesen, ein falscher Klick, eine leichtsinnig bezahlte Vorkasse oder ein kaputtes Teil aus der Internetauktion – das kann schnell passieren; den Erwachsenen und erst recht den Kindern und Jugendlichen.

Bei seiner Jahresauftaktveranstaltung „Nepp 2.0 – Die (neue) Abzocke im Internet" informierte das SIN-Studio im Netz im Auftrag des Münchner Netzwerks Inter@ktiv am 15. Februar 2007 über neue (und alte) Tricks im Netz und bei Handy-Downloads.
Claudia Flynn vom Bayerischen Landesjugendamt und Markus Saller, Leiter des Rechtsreferats der Verbraucherzentrale Bayern e.V., standen Eltern, Betroffenen und pädagogisch Verantwortlichen für Fragen zum Thema zur Verfügung.

Die Firma kann in Suchmaschinen eingegeben werden, unseriöse Anbieter tauchen häufig in entsprechenden Foren auf.
Möglicherweise helfen auch „Testmails" an die Firma weiter.
Das Impressum gibt häufig auch wichtige Hinweise. Wird dort beispielsweise nur eine Scheinfirma ohne Rechtsformbezeichnung (wie z.B. AG, GmbH) bzw. keine natürliche Person oder nur ein Postfach genannt, sollte man besser nichts bestellen
Die Homepage sollte sowieso genau gelesen werden: Vor allem die „Allgemeinen Geschäftsbindungen" und die meist „kleingedruckten" Hinweise, bei denen auch schon einmal sehr hohe Versandkosten auftauchen

Entscheidend sind die unterschiedlichen Zahlungsmöglichkeiten:
Viele Händler (und Verkäufer in Auktionsplattformen) liefern nur gegen Vorabüberweisung. Man sollte sich aber – gerade bei hohen Preisen – gut überlegen, ob man sich darauf einlässt.

Liebe Leserinnen und Leser,

in den medienpädagogischen Einrichtungen des Netzwerkes Inter@ktiv häufen sich die Hilferufe von Eltern, deren Kinder in dubiosen Internetseiten aktiv waren. Da verspricht z.B. ein Portal die schnelle Ahnen- und Namensforschung und stellt provozierend die Frage „Bist du adelig?". Klar muss man dafür seinen Namen eingeben und die Adresse. Von Kosten ist auf der Startseite nicht die Rede. Die werden verschämt im Kleingedruckten versteckt, wenn man auf der Abfrageseite nach unten scrollt. Nicht wenige Mädchen und Jungen fallen auf solche „Geschäfte" herein. Es folgen Rechnungsmails und Mahnschreiben in einem einschüchternden Tonfall.
In unserer Gesellschaft ist viel von Raubkopierern die Rede und von jungen Menschen, die ohne Moral einfach Lieder und Filme kopieren. Das es auch auf der anderen Seite, in der AG- und GmbH-Welt, ebenfalls schwarze Schafe gibt, die versuchen unsere Kinder abzuzocken ist weniger bekannt.

Hans-Jürgen Palme und Dr. Kerstin Pschibl
(AG Inter@ktiv)

Eine einmal getätigte Überweisung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, gibt es Probleme, muss man „notfalls gerichtlich" auf Rückzahlung klagen.
Auch eine Zahlung per Nachnahme ist nicht empfehlenswert. Man kauft die Ware ebenfalls, ohne sie prüfen zu können.
Wesentlich besser ist es, per Lastschrift zu bezahlen, die in der Regel innerhalb von sechs Wochen zurückgebucht werden kann. Hier sollte man aber unbedingt auf eine sichere Internetverbindung achten („https" statt „http"). Die Kontoauszüge regelmäßig auf unberechtigte Abbuchungen überprüfen.
Am sichersten und verbraucherfreundlichsten bezahlt man gegen Erhalt einer Rechnung. In diesem Fall kann man die Ware in Ruhe prüfen und überweist erst dann den Kaufpreis.

„Abofallen" für Kinder und Jugendliche
Vor allem Minderjährige werden häufig das Opfer von sogenannten „Abofallen" und „Prognose"- oder „Test"-Seiten. Viele Angebote richten sich gezielt an dieses Klientel, etwa der kostenlose Versand von SMS-Nachrichten oder die versprochene Hilfe bei der Suche nach Hausaufgaben, Referaten oder sogar Lehrstellen.
Den eigentlichen Inhalt der Seite erreicht man oft nur über die Anmeldung zu einem Gewinnspiel. Hier muss man seine persönliche Daten

<<

eingeben und durch das Setzen eines Häkchens die Teilnahmebedingungen akzeptieren, in denen eine Regelung versteckt ist, wonach ein kostenpflichtiges Abo (Kosten zwischen 60 und 120 Euro) abgeschlossen wird.

Ein weitere Masche sind so genannte Lebensalterprognosen oder Intelligenztests. Dabei wird kein Abo eingegangen, sondern es wird aus ein paar Angaben des Users eine allgemein gehaltene Prognose (z. B. über das zu erreichende Alter oder den Intelligenzquotienten) zugesandt. Dass diese kostenpflichtig ist, erfährt man meist erst mit Zustellung der Rechnung. Denn der Betrag zwischen 30 und 60 Euro findet sich nur versteckt in den so genannten "AGB und Verbraucherinformationen".

Beispiele für unseriöse Seiten

Als Beispiele für unseriöse Seiten nannten Markus Saller und Claudia Flynn:
www.genealogie.de, www.iqfight.de
www.lebensprognose.com, www.esims.ch
www.123simsen.com, www.eusms.com
www.sudoku-welt.com, www.das-tvquiz.com
www.every-game.com, www.tatoo-heute.com
www.dein-fuehrerschein.com,
www.gedichte-server.com,
www.sternzeichen-heute.com

Die Kinder, Jugendlichen und Eltern erwartet nach einigen unvorsichtigen Klicks meist ein „ruppiges Inkasso" mit Androhung gerichtlicher und strafrechtlicher Schritte. Trotz im drohenden Ton gehaltener „Mahnbriefe" kam es laut Markus Saller bisher aber noch zu keinem Gerichtsverfahren.

Links, die weiterhelfen

Zahlreiche Informationsmöglichkeiten findet man unter www.vis-recht.bayern.de, dem Verbraucherinformationssystem des Freistaats Bayern
sowie auf den Seiten der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. www.vzbv.de.
Hier findet man unter anderem einen Überblick über „Kostenfallen im Internet"
www.vzbv.de/mediapics/kostenfallen_im_internet_2007.pdf
Musterbriefe bietet unter anderem die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg an www.vz-bawue.de
Einen Musterbrief speziell für „Minderjährige in Abofallen" findet man unter www.vz-bawue.de/mediabig/28052A.pdf

Auf jeden Fall könne man sich folgendermaßen zur Wehr setzen:

Zuerst einmal sollte man sorgfältig prüfen, ob man selbst, sein Kind oder doch vielleicht „ein unbekannter Dritter" die Daten eingetragen hat.
Dann kann man damit argumentieren, dass es keine wirksame Preisvereinbarung gab.
Bei Vertragsabschlüssen von Kindern und Jugendlichen muss zudem der Minderjährigenschutz (Geschäftsfähigkeit) beachtet werden.
Möglich ist auch eine Anfechtung wegen Sittenwidrigkeit, arglistiger Täuschung bzw. wegen eines Inhaltsirrtums. Auch Widerrufe sind möglich.
Bei all diesen Fällen helfen die Rechtsberatungen der Verbraucherzentralen weiter.

Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen dass es sich in vielen Fällen lohnt, sich gegen die Forderungen zur Wehr zu setzen.

Vorbeugen ist besser als klagen ....

Claudia Flynn, die im Bayerischen Landesjugendamt für den Bereich „Jugendschutz" zuständig ist, betonte die Wichtigkeit der Prävention.

Sie stellte eine Liste mit „vorbeugenden Maßnahmen" vor:
- Kinder über Gefahren der Abzocke im Internet aufklären
- Telefon/ Mobilfunk/ Internetzugangs-Rechnung regelmäßig überprüfen, auch Prepaid-Guthaben
- Internet-Protokolle ansehen
- Jugendschutz-Filter einbauen
- Verhaltensregeln festlegen:

Unter-14-Jährige:
- nicht allein ins Internet
- genau nach Kostenangaben schauen
- Nicht unbesehen „ok" klicken
- Verdächtig: Namen/ Adresse werden gefragt
- Bei Unklarheit: Eltern/ Betreuer fragen
- Nicht weiterklicken, wenn man volljährig sein muss
- Auf keinen Fall Handy-Nummer preisgeben

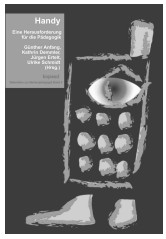
Die Informationen aus dem Vortrag von Markus Saller und Claudia Flynn bei der Veranstaltung „Nepp 2.0 – Die (neue) Abzocke im Netz" wurden zusammengestellt und ergänzt mit Informationen von www.vis-recht.bayern.de von Kerstin Pschibl und Stephan Deak.

Aktuelles

Netzwerk Publikationen

Schwarz auf weiß

Günther Anfang/ Kathrin Demmler/ Jürgen Ertelt/ Ulrike Schmidt (Hrsg.): „Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik"



Die Publikation „Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik" greift die aktuelle Diskussion auf und bezieht sowohl theoretisch als auch praktisch zum Thema Handy Stellung. Im Theorieteil werden grundlegende Erkenntnisse in Zusammenhang mit dem Handy vermittelt. Im praktischen Teil werden zunächst Handlungsnotwendigkeiten und Konzepte der medienpädagogischen Praxis skizziert, bevor abschließend Jugendportale und Angebote rund ums Handy vorgestellt werden.

Das Buch richtet sich sowohl an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, als auch an pädagogisch Tätige im außerschulischen Bereich.

Schriftenreihe Materialien zur Medienpädagogik, Band 8, München 2006, 10,00 €

Aktuelle Broschüre der Arbeitsgemeinschaft „Inter@ktiv": "Internet, Fernsehen, Handy & Co. – Informationen und Beratungsangebote für Eltern in München".

Es gibt sie als Papierversion bei interaktiv@jff.de sowie als (regelmäßig aktualisiertes) Download unter www.interaktiv-muc.de/ Leitfaden/

>> Aktuelles

Netzwerkstatt Schule 3 - Handlungsorientiertes Unterrichten mit neuen Medien

Die neue Ausgabe mit Unterrichtsmustern des Pädagogischen Instituts greift Beispiele auf, die im Schuljahr 2006 im Zuge des „Medienpädagogischen Entwicklungsplanes“ erstellt wurden. Alle aufgeführten Unterrichtsmuster sind mit der Ausstattung der Schulen zu verwirklichen und geben einen guten Einblick in den aktuellen Stand der Nutzung von Computer und Internet an Münchner Schulen. Auch in dieser neuen Publikation gibt es wieder zahlreiche Anregungen, wie Computer im Unterricht gewinnbringend eingesetzt werden können. Infos siehe www.muc.kobis.de

Aktuelle Online-Angebote

Die Kooperationsprojekte zum Thema „Neue Medien und Internet in der Jugendarbeit und Jugendhilfe“ und in der Arbeit mit Kindern in München wurden erstmals online dokumentiert (bisher gab es ja immer „altmodische“ Bücher ;-)). Sie finden die „mediendoku“ unter www.mediendoku.muc.kobis.de

Unter www.ferien-muenchen.de gibt es eine neue Datenbank mit Ferienangeboten für München. Die Internetseite wird vom KJR München-Stadt, dem Stadtjugendamt München und weiteren anerkannten Trägern der Jugendarbeit betrieben.

>> Personelles

„Jahresringe Ost/West: 65 Jahre – nicht mehr und nicht weniger“

Zwei bundesweit bekannte Kunst- und Kulturpädagogen, Armin Schubert (Sonnensegel, Brandenburg) und Wolfgang Zacharias (PA Spielkultur, Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv, München) blicken an ihrem 65. Geburtstag zurück und nach vorn. Das Buch ist ein zeitgeschichtliches und kulturpädagogisches Dokument, weil sich hier zwei Lebensläufe vorstellen, die das Schicksal der deutschen Teilung und die Wiederzusammenführung entsprechend persönlicher und beruflicher Reflexionen und Erinnerungen widerspiegeln. Infos unter www.pask.muc.kobis.de/ks-muc/texte/jahresringe_ost-west.htm

>> Partner

comp@ss jetzt auch in München

Der comp@ss ist ein Computerführerschein für Kinder und Jugendliche, mit dem ihnen alters- und entwicklungsgemäß Medienkompetenz vermittelt wird.

Was ist das Neue?

Die Vermittlung von Medienkompetenz war immer Ziel medienpädagogischer Angebote. Computerführerscheine werden oft in der außerschulischen Jugendbildung angeboten, doch die dabei vermittelten Inhalte sind von Einrichtung zu Einrichtung sehr unterschiedlich.

So wurden von der Arbeitsgemeinschaft comp@ss-Berlin seit 2001 Standards entwickelt, um die Etablierung der comp@ss-Zertifikate in der Wirtschaft zu ermöglichen und Jugendlichen bessere Chancen bei Bewerbungen zu geben.

Stufen und Module des comp@ss

Mit seinen vier Stufen und den verschiedenen Modulen wird der comp@ss den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gerecht.
Dabei ist der Junior-comp@ss, ein Einstiegszertifikat für Kinder ohne Lesekompetenz ab ca. fünf Jahren.

Für Kinder mit Lesefähigkeit, aber auch für Jugendliche gibt es den Net-comp@ss. Er baut auf den Junior-comp@ss auf, sein Schwerpunkt liegt aber auf dem Umgang mit dem Internet.
Junior- und Net-comp@ss vermitteln technische und soziale Grundkompetenzen für Kinder und Jugendliche zur eigenständigen und unschädlichen Nutzung von Computer und Internet.

Der comp@ss-4U, die dritte Stufe des Kinder- und Jugendführerscheins, verfügt über elf Module und vermittelt umfassende Kenntnisse

im informationstechnischen Bereich, die durch Zertifikate belegt werden.

Der comp@ss-Plus als vierte Stufe richtet sich an Eltern und Mulitplikatoren.

Startschuss in München

Mit dem ersten Münchner comp@ss-Fachtag am 27. Oktober 2006 erfolgte der Startschuss zur münchenweiten Einführung.
Inzwischen gibt es mit acht Jugendeinrichtungen und zwei Schulen zehn Anbieter des comp@ss in München. Weitere Jugendeinrichtungen, Kitas und mehrere Bibliotheken, haben bereits Interesse angemeldet. Im Rahmen des Inter@ktiv-Herbstevents 2007 wird es am 9. November mit dem zweiten Münchner comp@ss-Fachtag einen weiteren Höhepunkt geben. Alles zum comp@ss:
www.compass-deutschland.net
Termine und Anbieter in München:
www.compass-muenchen.de

Linktipps

IT-Beruf als Chance für Mädchen und junge Frauen
www.idee-it.de
Das idee_it-Netzwerk möchte Mädchen und junge Frauen unterstützen, sich für die neuen und spannenden IT-Berufe zu entscheiden.
idee_it wird gefördert vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend und erfolgt in Kooperation mit der Initiative D21, dem DIHK, dem ZDH und dem BIBB.

LizzyOnlineBewerbungstraining für Mädchen und junge Frauen
www.lizzynet.de
Berufsprofile als Orientierungshilfe
Schritt für Schritt zum Bewerbungsanschreiben und dem Lebenslauf
Online-Kleiderschrank für das passende Bewerbungsoutfit
Tipps für das Bewerbungsgespräch
Speichermöglichkeiten für Trainingsergebnisse

>> Inter@ktiv-Termine

Mediensalons

JIM 2006 – Jugend, Information, (Multi-) Media
Inter@ktiv-Mediensalon 1/07 mit Sabine Feierabend (SWR-Medienforschung)
am Mittwoch, 23. Mai 2007 um 20.00 Uhr im Literaturhaus München

Die 2006 zum neunten Mal in Folge aufgelegte JIM-Studie dokumentiert die Entwicklung der jugendlichen Medienwelt und zeichnet ein aktuelles Bild des Medienalltags Zwölf- bis 19-Jähriger in Deutschland. Dies umfasst die Geräteausstattung Jugendlicher wie auch Freizeit- und Medienbeschäftigungen, Fragen der Medienbindung, Stellenwert und Funktionen von Fernseher, Radio, Computer und Internet sowie des Mobiltelefons.

Projektleiterin Sabine Feierabend stellt außerdem die KIM Studie, die Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger vor. Diese Untersuchung ergab, das bereits bei den Sechs- bis Siebenjährigen 57 Prozent zu den Computernutzern zählen, bei den 12- bis 13-Jährigen sind es dann mit 96 Prozent fast alle.
Veranstalter: SIN – Studio im Netz e. V. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv, in Kooperation mit dem Kulturreferat und dem Kulturforum München

„Machinima" – Machine + Cinema + Animation
Friedrich Kirschner präsentiert seine Projekte und Arbeiten beim Inter@ktiv-Mediensalon 2/07 am Mittwoch, 13. Juni 2007 um 19.00 Uhr in der Akademie der Bildenden Künste München.
Friedrich Kirschner ist Filmemacher, visueller Gestalter und Vorstandsmitglied der Academy of Machinima Arts and Sciences. Er nutzt Computerspiele als Grundlage für animierte Kurzfilme und interaktive Installationen. Seine Arbeit ist auf zahlreichen internationalen Animations-Festivals und Ausstellungen vertreten. Zur Zeit ist er Artist in Residence der Trans-Media-Akademie Hellerau in Dresden.
www.zeitbrand.net

Veranstalter: SIN – Studio im Netz e. V. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste, dem Fachverband für Kunstpädagogik in Bayern und dem Kulturforum München.

MMA - MultiMediaAktuell

„Klang der Quadrate" – Ein Kunst- und Kommunikationsprojekt der Stadt Mannheim. Die Projektleiterin Michaela Haselhorst stellt exklusiv für Inter@ktiv am 12. Juli 2007 um 16.00 Uhr den Medienwürfel und das interaktive Klanglabor vor, das ab 28. Juli am Gasteig gastiert. www.klangquadrate.de

Das Neueste von der Games Convention: **„Aktuelle Computerspieletrends** – kritisch beleuchtet" am 4. September 2007 um 16.00 Uhr im SIN – Studio im Netz.

Ausblick: Im Wintersemester 2007/2008 bietet Inter@ktiv eine Veranstaltung zum Thema **„Berufsbild Medienpädagogik"** an.
Firmen, öffentliche Träger und Vereine stellen sich und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Medienpädagogen/-innen in ihrem Bereich vor. Es wird außerdem ein Überblick über aktuelle Veränderungen in der Ausbildung sowie über relevante Fachgruppen und -veranstaltungen im Medienbereich gegeben.
Ort und Termin werden rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Veranstalter von MultiMediaAktuell: SIN – Studio im Netz e. V. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv

Exkursionen

24. bis 26. August 2007 Fahrt zur **„Games Convention"** in Leipzig, der einzigartigen Erlebnismesse für interaktive Unterhaltung, Infotainment, Edutainment und Hardware
Um frühzeitige Anmeldung zu den Exkursionen wird gebeten!

20. Oktober 2007 Besuch des **Zentrums für Kunst- und Medientechnologie (ZKM)** in Karlsruhe, das dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum begeht.

Inter@ktiv 2007 – Herbstevent

„Alles Online"
„Web 2.0" bezeichnet die Fortentwicklung des Internets, speziell des WWW. Neu dabei sind eine Reihe interaktiver Techniken und Dienste, wie Wikis, Weblogs, Podcasts oder Vlogs. Es geht also darum, zunehmend multimediale Daten im Netz zur Verfügung zu stellen und auf verschiedenen Wegen abrufbar zu machen.
Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stellen die neuen Technologien interessante Möglichkeiten dar, Medienprodukte schnell und ohne große technische Kenntnisse zu veröffentlichen. In Form von Kommentaren, Weblogs, Fotocommuities und vielem mehr gibt es für die Heranwachsenden ein reichhaltiges Angebote der Partizipation. Das bedeutet, dass immer mehr Informationen veröffentlicht und abgefragt werden. Wie immer sind mit den Chancen auch Risiken verbunden.

Der Inter@ktiv-Herbstevent 2007 widmet sich diesem Thema. Von 24. Oktober bis 30. November 2007 werden unter dem Motto „Alles online" Tagungen, Workshops, Spielaktionen und vieles mehr stattfinden.

Kontakt: Medienzentrum München des JFF,
Telefon: 089 - 68 98 90,
e-Mail: interaktiv@jff.de

Weitere Informationen und aktuelle Ergänzungen unter www.interaktiv-muc.de

Fördermöglichkeiten

Finanzierungsdatenbank im Jugendnetz Baden-Württemberg
Die umfangreichste Sammlung von Fördermöglichkeiten für Projekte der Jugendarbeit
www.finanzierung.jugendnetz.de

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2008
Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) verleiht alle zwei Jahre den von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden gestifteten „Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis". Seit 2002 wird zusätzlich die Kategorie „Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe" verliehen. Einsendeschluss ist der 5. November 2007 – Infos und Teilnahmebedingungen unter www.agj.de

Impressum

MultiMediaNews erscheint
im Auftrag der AG Inter@ktiv
www.interaktiv-muc.de

Redaktionsteam:
Hans-Jürgen Palme, Dr. Kerstin Pschibl (SIN)

Gestaltung:
Steffi Jentsch – Kommunikations Design

Druck: Druckerei Braunstein, München 2007
Fotos: SIN, Café Netzwerk

Organisationsadresse: SIN – Studio im Netz,
Heiglhofstraße 1, 81377 München,
Telefon 089/724 67 700, Mail: sin@sin-net.de

Copyright SIN 2007

AG Inter@ktiv: Kinder- und Jugendmuseum München | Kreisjugendring München-Stadt, Kulturreferat | Medienzentrum München des JFF Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis | Münchner Volkshochschule | Pädagogische Aktion/ SPIELkultur | Schul- und Kultusreferat/ Pädagogisches Institut | SIN – Studio im Netz | Sozialreferat/ Stadtjugendamt München | Spiellandschaft Stadt

Inter@ktiv ist eine Initiative im Auftrag der Landeshauptstadt München (Kultur/ Schule/ Soziales) in Verbindung mit dem kommunalen Koordinationsforum Kinder- und Jugendkultur in München (KoFo).